

Nr.

AK

Zachow,

Rudolf

angefangen: \_\_\_\_\_  
beendigt: \_\_\_\_\_

19  
19

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr. 3418

1AR(RSHA)X637/65



Stolzenberg  
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenheftung  
ist dies die Titelseite

Pz 44

175 13/65 (RSMA)

Personalien:

Name: Z a c h o w , Rudolf  
 geb. am . . 11.9.00 . . . . . in Kl. Daberkow  
 wohnhaft in . . Berlin-Mariendorf  
               . . Kosleckweg 19  
 Jetziger Beruf: Pol.-Hauptsekretär i.R.  
 Letzter Dienstgrad: KS

Beförderungen:

am . . . . .	1.7.37	. . . . .	zum . . . . .	K-Ass.
am . . . . .	1.1.42	. . . . .	zum . . . . .	KS
am . . . . .		. . . . .	zum . . . . .	
am . . . . .		. . . . .	zum . . . . .	
am . . . . .		. . . . .	zum . . . . .	
am . . . . .		. . . . .	zum . . . . .	

Kurzer Lebenslauf:

von . . . . .	1906	. . . . .	bis . . . . .	1914 Volksschule
von . . . . .	1914	. . . . .	bis . . . . .	1918 Schneiderlehre
von . . . . .	21.6.18	. . . . .	bis . . . . .	11.12.18 Militärdienst
von . . . . .	1.1.19	. . . . .	bis . . . . .	30.4.23 Schneiderhandwerk
von . . . . .	1.5.23	. . . . .	bis . . . . .	31.8.36 Schutzpolizei Berlin u. Düssel-
von . . . . .	1.9.36	. . . . .	bis . . . . .	dorf Kriminaldienst Düssel-
von . . . . .		. . . . .	bis . . . . .	dorf und Berlin
von . . . . .		. . . . .	bis . . . . .	

Spruchkammerverfahren:

ja/nein

Akt.Z.: . . . . . Ausgew.Bl.: . . . . .

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .

---

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .  
 Aktenzeichen: . . . . . Ausgew. Bl.: . . . . .

---

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew. Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

Z a c h o w

Rudolf

11.9.00 Klein-Daberkow

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste 3. Nachtrag unter Ziffer .....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ..... in  
(Jahr)Berlin-Pankow, Wisbyerstr. 49

Lt. Mitteilung von SK .....; ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis EMA Berlin  
vom 28.1.65 ..... in Bln.- Mariendorf  
Kosleckweg 19

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....

vom ..... verstorben am: .....

in .....

Az.: .....

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

T-URGENT 4

Berlin Document Center,  
U.S. Mission Berlin  
APO 742, U.S. Forces

Date: 15 Sep 1964

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name:

Place of birth:

Date of birth:

Occupation:

Present address:

Other information: KS April 1942 RSHA

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	—	—	7. SA	—	—	13. NS-Lehrerbund	—	—
2. Applications	—	—	8. OPG	—	—	14. Reichsaerztekammer	—	—
3. PK	—	—	9. RWA	—	—	15. Party Census	—	—
4. SS Officers	—	—	10. EWZ	—	—	16.	—	—
5. RUSHA	✓	—	11. Kulturkammer	—	—	17.	—	—
6. Other SS Records	—	—	12. Volksgerichtshof	—	—	18.	—	—

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1) Unterlagen ausgew. - Falckop. angef. -

✓ 28/10.64

### Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

# R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Dienstgrad: ..... H.-Nr. ....

Sip. Nr. ....

5

Name (leserlich schreiben): Rudolf Zachow

in H seit ..... Dienstgrad: ..... H.-Einheit: .....

in SA von ..... bis ..... , in HJ von ..... bis .....

Mitglieds-Nummer in Partei: ..... H.-Nr.: .....

geb. am 11. 9. 1900 zu Klein Daberkow Kreis: Neubrandenburg

Land: Meckl./Strelitz jetzt Alter: 42 Glaubensbekenntnis: 88.

Jetziger Wohnsitz: Berlin-Pankow Wohnung: Wissbierstr. 49

Beruf und Berufsstellung: Kriminalsekretär

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? Nein

Liegt Berufswchsel vor? ./. .

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA.-Sportabzeichen in Bronze

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich

Ehrenamtliche Tätigkeit:

Dienst im alten Heer: Truppe Garde-Pioniere von 21.6.18 bis 11.12.1918

Freikorps ..... von ..... bis .....

Reichswehr ..... von ..... bis .....

Schuhpolizei ..... Berlin u. Düsseldorf von 1.5.1923 bis 31.8.1936

Neue Wehrmacht ..... von ..... bis .....

Letzter Dienstgrad:

Frontlämpfer: ..... bis ..... ; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Ehrenkreuz für Kriegsteilnehmer

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): Verheiratet seit 30.9.1930

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekennnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? XX - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ./. .

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja - nein. Nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./. .

Wann wurde der Antrag gestellt? ./. .

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja - nein. ./. .

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? XX - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./. .

## Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Vertragsjäger wurde am 11. 9. 00 zu Kl. Tabekow,  
 Reich. Polizei, als Sohn des Wassermüllers gebürtiger Karl Z.  
 und Anna geb. Hohm geboren. Zum Jahre 1908 sind seine  
 vier Eltern auf Berlin über. Nach Ablösung der Jugend  
 erfolgte solle er von 1914 - 1918 das Feuerwehranwärterk.  
 Während der Kriegszeit verfügt er von 21. 6. -  
 11. 12. 18 dem Garde-Pionier-Regt.-Artl. an. Nach der Ent-  
 lösung aus der Wehrmacht wurde er weiter als Feuerwehr=  
 jelle tätig.

Am 1. 5. 1923 trat er als Polizei-Vertragsjäger in  
 die Polizei-Berlin ein, wo er am 1. 11. 1926 zum  
 Polizei-Hauptmann und am 1. 10. 30 zum Polizei-Obereinheits-  
 meister befördert wurde. Mit seiner Eintrittsstellung wurde er  
 Ende Januar 1926 nach Düsseldorf versetzt. Am 31. 8. 1936 fand  
 er auf eigenen Antrag eine zur Polizei-Berlin und, am 1. 10. 1936 in die Kriminalpolizei Düsseldorf eingetragen.

Nach erfolglosem Abschluß eines Lehrganges auf der Polizeischule  
 in Berlin-Charlottenburg wurde er am 1. 7. 1937 als Kriminal-  
 Obereinheitsmeister ernannt. Am 1. 7. 1941 erfolgte seine Verpflichtung  
 zum Reichskriminalpolizianamt und am 1. 1. 1942 seine  
 Beförderung zum Kriminalbeamten.

Zu sein seit dem 30. 9. 1930 mit Evi geb. Heinrich  
 verheiratet und habe 3 Kinder im Alter von 10, 6 und 4 Jahren.

Rudolf Lachow  
 Kriminal-Kapitän

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

7



Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

8



Vermerk

Z a c h o w trat 1923 in die Schutzpolizei ein und wurde am 1.10.36 in die Düsseldorfer Kripo übernommen. Am 1.7.41 wurde er zum RKPA Berlin versetzt.

In den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 ist er nicht verzeichnet. Lt. Stichwort "N" war er im April 1942 Angehöriger des RSHA und wurde zum gleichen Zeitpunkt vom KOA zum Ks befördert.

B., d. 2. März 1965

*JZ*

1 AR (RSHA) 637/ 65

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: - 5. MRZ. 1965

Tgl. Nr.: 1182/65

Krim. Kom.: \_\_\_\_\_

Sachbearb.: \_\_\_\_\_

10  
2 8/3

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft ~~xxxxxx~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964  
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des  
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im  
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 2. März 1965  
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

F r a g e b o g e n

11

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA  
wegen Mordes (NSG)  
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 - )

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden?  
(Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?  
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?  
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Berlin, den 10. März 1965

V e r m e r k :

Herr Rudolf Z a c h o w wurde heute für den 19. März 1965, in der Zeit zwischen 09.00 und 09.15 Uhr, vorgeladen.

*Bellach*  
(Bellach), KM

Berlin, den 19. März 1965

12

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Polizei-Hauptsekretär i. R.

Rudolf Z a c h o w ,  
11.9.1900 Kl. Daberkow/Meckl. geb.,  
Berlin-Mariendorf, Kosleckweg 19 wohnhaft,

und erklärt:

Der Grund meiner Vernehmung wurde mir in einer Vorbesprechung bekanntgegeben und ich will mich wahrheitsgemäß dazu äußern.

Nachdem ich in den Jahren von 1906 bis 1914 die Volksschule besucht hatte, erlernte ich in den Jahren von 1914 bis 1918 das Schneiderhandwerk in Berlin. Vom 21.6.1918 bis 11.12.1918 war ich zum Militär eingezogen worden. Danach übte ich erneut das Schneiderhandwerk aus.

Am 1.5.1923 trat ich als Polizei-Unterwachtmeister bei der Schutzpolizei Berlin, Bereitschafts Weißensee, ein. Am 1.11. 1926 wurde ich zum Wachtmeister und am 1.10.1933 zum Oberwachtmeister befördert. Im Jahre 1926 wurde ich mit meiner Bereitschaft nach Düsseldorf versetzt.

Am 31.8.1936 trat ich auf eigenen Wunsch zur Kriminalpolizei Düsseldorf über. Nach Absolvierung eines Lehrganges bei der Führer-Schule in Berlin-Charlottenburg wurde ich am 1.7.1937 zum K-Ass. befördert und trat fernerhin Dienst bei der Kripo Düsseldorf.

Einige Jahre versah ich meinen Dienst als Sachbearbeiter im Betrugsdezernat der Kripo-Leitstelle Düsseldorf. Von hier aus, den genauen Zeitpunkt kann ich heute nicht mehr bestimmen, wurde ich zu einem Lehrgang für 10-Finger-Abdruckverfahren zum RKPA nach Berlin geschickt. Von diesem Zeitpunkt ab, bis Kriegsende, war ich nunmehr Erkennungsdienstmann und wurde ausschließlich zu kriminalpolizeilichen Ermittlungsverfahren arbeitsmäßig hinzugezogen.

Am 1.7.1941 erfolgte meine Versetzung zum RKPA (Amt V RSHA), wo ich wiederum, wie schon gesagt, beim Erkennungsdienst am Werderschen Markt Verwendung fand.

101

Es kann im Jahre 1944 gewesen sein, als unsere Dienststelle, so auch ich, nach Mecklenburg, SS-Schule Drögen, evakuiert wurde. Kurz vor Kriegsende wurden wir wieder nach Berlin zurückverlegt. Hier erlebte ich auch das Kriegsende ohne eine Gefangenschaft durchmachen zu müssen.

Während meiner gesamten Zugehörigkeit zur Kripo habe ich weder einen SS-Dienstgrad bekleidet noch der NSDAP angehört.

Da ich über den genannten Zeitraum immer der Kripo angehört habe und mich auch immer ausschließlich mit kriminalpolizeilichen Ermittlungsverfahren befassen mußte, ist mir in dieser Eigenschaft von Unrechtstaten, die ja wohl hauptsächlich von seiten der Stapo begangen wurden, nichts bekanntgeworden.

Da ich heute bzw. nach dem Kriege keinen Kontakt zu ehemaligen Kollegen bzw. Vorgesetzten unterhalte oder unterhalten habe, kann ich mich an diese Namen ~~xxxxxxxxxx~~ nicht erinnern und über den Verbleib dieser Kollegen keine Angaben machen.

Ich bin heute das erste Mal in einem NS-Verfahren als Zeuge gehört worden.

Geschlossen:

*Bellach*  
(Bellach), KM

*nebst gefesen*, genehmigt, unterschrieben

*Rudolf Zachow*  
.....  
(Rudolf Zachow)

I 1 - KJ 2

Berlin, den 19. März 1965

V e r m e r k :

Herr Zachow gab an, daß er im Jahre 1955 einen Schlaganfall erlitten hätte, der dazu geführt habe, daß er sich an die Vergangenheit schwerlich erinnern könne. Aus diesem Grunde war es ihm nicht möglich, die Bezeichnung des Referats anzugeben, dem er angehörte.

*Bellach*  
(Bellach), KM

*ausgestellt  
19.3.1965*

Der Polizeipräsident in Berlin  
I l - KJ 2 - 70/62 -N-

1 Berlin 42, den 19.3. 1965  
Tempelhofer Damm 1-7  
Tel.: 66 0017, App. 25 71

13

1. Tgb. austragen: 22. MRZ. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft ~~xx~~ ~~xxxxxx~~  
dem

Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
z.H. von Herrn ~~OStA~~ S e v e r i n  
-o.V.i.A.-

1 Berlin 21  
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 10 d.A. -  
zurückgesandt.

6. MRZ.  


Im Auftrage  
*Reinhard*  
(Paul), KK

Ma

Vfg.

1. Vermerk:

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiaukten

trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex

vorlegen.

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. ) genannt ist.

5. Als AR-Sache weglassen.

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene

6. Herrn FStA. Severin mit der Bitte um GgZ.

gehebt bisher in Zukunft noch nichts nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einheit Berlin, den Js-Verfahren - zumindest kurz Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

v.

1) Vermerk:

Die Beschuldigten S u p p und F i c h b e r g e r haben den Betroffenen als Angehörigen des Referats V A 2 (Vorbeugung) genannt. Er wird deshalb im Verfahren 1 Js 13/65 (RSHA) als Beschuldigter geführt.

Nach seinen eigenen Angaben vom 19.3.1965 hat er möglicherweise auch dem Referat V C 1 (Reichserkennungsdienstzentrale) angehört.

- 2) Herrn Sta Hauswald zu 1 Js 10/65 (RSHA) m.d.B.  
um Kenntnisnahme

u.l. //  
17.8.65

17.8.65

Ug.

v.

Mann kann zur Ablage. //

17.8.65

Berlin, den 19. März 1965

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Polizei-Hauptsekretär i. R.

Rudolf Z a c h o w ,  
11.9.1900 Kl. Daberkow/Meckl. geb.,  
Berlin-Mariendorf, Kosleckweg 19 wohnhaft,

und erklärt:

Der Grund meiner Vernehmung wurde mir in einer Vorbesprechung bekanntgegeben und ich will mich wahrheitsgemäß dazu äußern.

Nachdem ich in den Jahren von 1906 bis 1914 die Volksschule besucht hatte, erlernte ich in den Jahren von 1914 bis 1918 das Schneiderhandwerk in Berlin. Vom 21.6.1918 bis 11.12.1918 war ich zum Militär eingezogen worden. Danach übte ich erneut das Schneiderhandwerk aus.

Am 1.5.1923 trat ich als Polizei-Unterwachtmeister bei der Schutzpolizei Berlin, Bereitschaft Weißensee, ein. Am 1.11. 1926 wurde ich zum Wachtmeister und am 1.10.1933 zum Oberwachtmeister befördert. Im Jahre 1926 wurde ich mit meiner Bereitschaft nach Düsseldorf versetzt.

Am 31.8.1936 trat ich auf eigenen Wunsch zur Kriminalpolizei Düsseldorf über. Nach Absolvierung eines Lehrganges bei der Führer-Schule in Berlin-Charlottenburg wurde ich am 1.7.1937 zum K-Ass. befördert und trat fernerhin Dienst bei der Kripo Düsseldorf.

Einige Jahre versah ich meinen Dienst als Sachbearbeiter im Betrugsdezernat der Kripo-Leitstelle Düsseldorf. Von hier aus, den genauen Zeitpunkt kann ich heute nicht mehr bestimmen, wurde ich zu einem Lehrgang für 10-Finger-Abdruckverfahren zum RKPA nach Berlin geschickt. Von diesem Zeitpunkt ab, bis Kriegsende, war ich nunmehr Erkennungsdienstmann und wurde ausschließlich zu kriminalpolizeilichen Ermittlungsverfahren arbeitsmäßig hinzugezogen.

Am 1.7.1941 erfolgte meine Versetzung zum RKPA (Amt V RSHA), wo ich wiederum, wie schon gesagt, beim Erkennungsdienst am Werderschen Markt Verwendung fand.

Es kann im Jahre 1944 gewesen sein, als unsere Dienststelle, so auch ich, nach Mecklenburg, SS-Schule Drögen, evakuiert wurde. Kurz vor Kriegsende wurden wir wieder nach Berlin zurückverlegt. Hier erlebte ich auch das Kriegsende ohne eine Gefangenschaft durchmachen zu müssen.

Während meiner gesamten Zugehörigkeit zur Kripo habe ich weder einen SS-Dienstgrad bekleidet noch der NSDAP angehört.

Da ich über den genannten Zeitraum immer der Kripo angehört habe und mich auch immer ausschließlich mit kriminalpolizeilichen Ermittlungsverfahren befassen mußte, ist mir in dieser Eigenschaft von Unrechtstaten, die ja wohl hauptsächlich von seiten der Stapo begangen wurden, nichts bekanntgeworden.

Da ich heute bzw. nach dem Kriege keinen Kontakt zu ehemaligen Kollegen bzw. Vorgesetzten unterhalte oder unterhalten habe, kann ich mich an diese Namen ~~xxxxxxxxxxxx~~ nicht erinnern und über den Verbleib dieser Kollegen keine Angaben machen.

Ich bin heute das erste Mal in einem NS-Verfahren als Zeuge gehört worden.

Geschlossen:

....gelesen, genehmigt, unterschrieben

gez. (Bellach), KM

....gez.: Rudolf Zachow.....

(Rudolf Zachow)

I 1 - KJ 2

Berlin, den 19. März 1965

V e r m e r k :

Herr Zachow gab an, daß er im Jahre 1955 einen Schlaganfall erlitten hätte, der dazu geführt habe, daß er sich an die Vergangenheit schwerlich erinnern könne. Aus diesem Grunde war es ihm nicht möglich, die Bezeichnung des Referats anzugeben, dem er angehörte.

gez. (Bellach), KM

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Pensionär (Hauptsekretär i. R.)

Rudolf, Paul, Ernst Z a c h o w,  
11. Sept. 1900 Klein Daberkow/Neubrandenburg geb.,  
Berlin 42 (Mariendorf), Kosleckweg 19 wohnh.,

und erklärt nach Befragung zur Sache folgendes:

Zu meinem Werdegang bei der Polizei seit dem 1.5. 1923  
bin ich bereits im März auf der hiesigen Dienststelle  
vernommen worden.

In der Vorbesprechung wurden mir verschiedene Fragen vorgelegt,  
ich muß hierzu jedoch bemerken, daß ich im Jahre 1955 einen  
Schlaganfall erlitten habe. Ich habe dann für ca. 4 - 6  
Wochen im Krankenhaus gelegen, wurde dort stationär behandelt  
und bekam wegen meines schlechten Blutbildes (überhöhte  
Anzahl von roten Blutkörperchen) Phosphor-Spritzen.

Vom 4. Sept. bis 26. Sept. 1965 war ich verreist und habe  
in meinem Urlaubsort einen erneuten Herzanfall erlitten.  
Nach der Reise war ich noch für zwei Tage bettlägerig.

Durch meine Krankheit ist mein Erinnerungsvermögen stark  
getrübt. Ich bin jedoch bereit Aussagen zu machen.

Am 1.7. 1941 erfolgte meine Versetzung von der Kripoleit-  
stelle Düsseldorf zum Amt V (RKPA) in Berlin. In Düsseldorf  
gehörte ich zuletzt zum Erkennungsdienst und beim Amt V in Berlin  
wurde ich der "Zigeuner-Zentrale" zugewiesen. Die Zigeuner-  
Zentrale gehörte zum Erkennungsdienst. Die Dienststelle be-  
fand sich "Am Werderschen Markt" in Berlin. Etwa im Jahre  
1944 wurde die Dienststelle nach Drögen b. Fürstenberg/Mecklbg.,  
verlegt. Kurz vor Kriegsende kam ich mit anderen Kollegen  
nach Berlin zurück und mußte mich auf der Kripoleitstelle  
im Polizeipräsidium am Alexanderplatz melden. Ich wurde noch zu  
einem Polizeirevier in der Schönhauser Allee beordert. Der  
Krieg war jedoch dann für uns beendet.

Mein unmittelbarer Vorgesetzter bei der Dienststelle in Berlin  
("Zigeuner-Zentrale") war KK S u p p, der von München ge-  
kommen war und kurz vor Kriegsschluß nach dort zurückging.  
Leiter der Dienststelle war KD B ö h l h o f f. Ich kann  
mich weiterhin noch an einem KOS E i c h b e r g e r erinnern.

Ich kann jedoch nicht mehr angeben, auf welchen Dienststellen die Genannten tätig waren. Hierzu gehören Dr. rescher, Schönwald, Scheer, Mahrohn, Lotze, Gattow und Dr. Hees.

Nur von Gattow weiß ich, daß er zur Personalstelle gehörte.

Wer im Einzelnen zu den Fahndungszentralen gehörte, kann ich nicht sagen. Mir wurde der Name A m e n d genannt, er kommt mir zwar bekannt vor, ich kann jedoch nicht bestätigen, ob er bei der Fahndungszentrale tätig war.

Wer mit Geheimsachen betraut wurde, weiß ich nicht.

Dr. Schulze, Bleymehl und Strack sind mir nur noch vom Hörensagen bekannt. An Dr. Marten kann ich mich nicht erinnern.

Es ist für mich jedoch lange Zeit her, und ich kann deshalb auch keine persönlichen Mitarbeiter oder Sekretäre bzw. Sekretärinnen der vorstehend Genannten mehr bezeichnen.

Über die persönlichen Mitarbeiter des Amtschef, General N e b e , bzw. seiner Vertrauten kann ich keine Angaben machen.

Ich kann mich nicht mehr daran erinnern, daß im Frühjahr 1944 ein Ausbruch Britischer Offiziere aus dem Lager Sagan erfolgte und kann deshalb trotz mehrerer Hinweise in vorliegender Sache keine zweckdienlichen Angaben machen.

Ich konnte der Vernehmung bis zum Schluß folgen.

### Geschlossen:

*selbst*: gelesen, genehmigt, unterschrieben:

(Verschüier), KM

I-A - KI 3

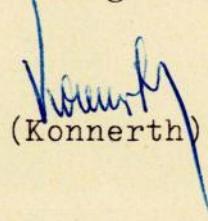
Berlin, den 3.8.1966

V e r m e r k

Wie von der Meldestelle des R 202 in Erfahrung gebracht werden konnte, ist der ehem. Kriminalsekretär

Rudolf Z a c h o w  
11.9.1900 Klein Daberkow geb.  
Berlin 42, Cosleckweg 19  
wohnhaft gewesen,

am 23.4.1966 in Berlin-Neukölln verstorben. Der Sterbefall ist beim Standesamt Berlin-Neukölln unter der Reg.Nr. 1379/1966 vermerkt.  
Z. war im Verfahren 1 Js 13/65 beschuldigt.

  
(Konnerth) KOM

- V.
- ✓1) Sterbewurnde Kg. Nr. 1379/66 van Slanckes aan  
 Neuöllen erfordern
- ✓2) Wenn STA Hauswald m.d. B. nun  
 kommt mir mal eine von uns. Verner Kg. Nr. 5.8.66
- ✓3) Kartei besichtigen
- 4) 1.9.66

zu 3) est  
9.8.66 P.

fg:  
3.8.66

gf - 4. AUG 1966 Le  
in 1) Formbl. + ab

Der Generalstaatsanwalt  
bei dem Kammergericht  
- Arbeitsgruppe -

1 AR (RSHA) 637/65

1-Js

1 Berlin, den 3. August 1966 1965

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11 App. 247

12 AUG. 1965

An das  
Standesamt



Berlin-Neukölln

Bezirksamt Neukölln

- 5. AUG. 1965

von Berlin

In dem Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes wird um Übersendung einer be- glaubigten Abschrift der Sterbeurkunde betreffend

Rudolf Zachow,

geboren am 11. September 1900 in Klein Daberkow,  
gebeten.

Soweit hier bekannt, soll Zachow am 23. April 1966 in Berlin-Neukölln verstorben und der Tod dort unter der Reg.Nr. 1379/1966 beurkundet sein.

Auf Anordnung

Liedke

V.

Justizangestellte

1) Vermisst:  
der Tod des bestoffenen ist  
in 1x 13/65 vermerkt  
2) Sterbeurkunde f. R.S.H. liegt b. 1x 13/65 abliefern.  
3) wd. vorliegen

b.

12.8.66

Le

Standesamt Neukölln von Berlin

Urschriftlich unter Beifügung der ge-  
wünschten Urkunde... zurückgesandt.

Berlin-Neukölln, den 9. Aug. 1966

DER STANDESBEAMTE

In Vertretung

Hans J.

Berlin - Neukölln , den 26. April 1966

Der Polizeihauptsekretär außer Dienst Rudolf Paul Ernst Zachow ,

wohnhaft in Berlin-Mariendorf, Kosleckweg 19,

ist am 23. April 1966 um -9- Uhr 35 Minuten  
in Berlin-Buckow, Rudower Straße 56  
verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 11. September 1900

in Klein Daberkow/Mecklenburg-Strelitz.

Der Verstorbene war verheiratet mit Frieda Zachow  
geborener Heinrich.

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Städtischen  
Krankenhauses Neukölln.

persönlich bekannt ausgewiesen durch

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Der Standesbeamte  
*in Vertretung*

Dieser Bildabzug gilt als beglaubigte Abschrift.  
Die Übereinstimmung der Abschrift mit dem Eintrag  
im Sterbebuch des Standesamts Neukölln von Berlin  
wird hiermit beglaubigt.



Berlin-Neukölln, den

9. AUGUST 1966

Der Standesbeamte  
In Vertretung

Berlin - Neukölln, den 26. April 1966

Der Polizeihauptsekretär außer Dienst Rudolf Paul Ernst Zachow,

wohnhaft in Berlin-Mariendorf, Kosleckweg 19,

ist am 23. April 1966 um -9- Uhr 35 Minuten  
in Berlin-Buckow, Rudower Straße 56  
verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 11. September 1900

Klein Daberkow/Mecklenburg-Strelitz.

Der Verstorbene war verheiratet mit Frieda Zachow  
geborener Heinrich.

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des Städtischen

Krankenhauses Neukölln.

persönlich bekannt — ausgewiesen durch

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Der Standesbeamte  
in VertretungDieser Bildabzug gilt als beglaubigte Abschrift.  
Die Übereinstimmung der Abschrift mit dem Eintrag  
im Sterbebuch des Standesamts Neukölln von Berlin  
wird hiermit beglaubigt.

Berlin-Neukölln, den

5. AUGUST 1966

Der Standesbeamte  
In Vertretung